

Zur Mediation...

Die Mediation, eine freiwillige, aber spezifische Vorgehensweise

Wenn auch jeder im Prinzip Mediator sein kann, so muss er doch erfolgreich eine Ausbildung von mindestens 90 Stunden absolviert haben, um zugelassener Mediator zu werden. Nur die unter der Aufsicht zugelassener Mediatoren abgeschlossenen Vereinbarungen können vom Richter für rechtskräftig erklärt werden.

In der Praxis ist es daher weder opportun noch interessant, eine Mediation einem nicht zugelassenen Mediator anzuvertrauen.

Die zugelassenen Mediatoren von AVOCATS.BE sind alle Anwälte und wurden ausführlich in den Techniken der Mediation ausgebildet.

Durch die Erfahrungen in der menschlichen Beziehung, ihre tägliche Praxis und ihre Kompetenzen weisen die zugelassenen Anwälte und Mediatoren die unbestreitbaren Eigenschaften auf, um den Parteien zu helfen, eine oder mehrere ausgehandelte Lösungen für ihre Meinungsverschiedenheit, ihren Streitfall zu finden.

In welchen Bereichen kann man auf die Mediation zurückgreifen?

In praktisch allen Fällen kann man auf die Mediation zurückgreifen. Das Gesetz hat die verschiedenen Bereiche aufgezählt:

- Jeder Streitfall, der durch Kompromiss oder Vergleich geregelt werden kann (zum Beispiel Nachbarschaftskonflikt, Konflikt zwischen einem Mieter und seinem Hauseigentümer, Reparatur oder Wiedergutmachung eines Schadens usw.)
- Die Streitfälle in Bezug auf das Personenrecht (Unterhalt, Unterbringung der Kinder, gemeinsames Sorgerecht)
- Die Streitfälle in Bezug auf das gesetzliche und tatsächliche Zusammenleben
- Die Scheidung aufgrund von bestimmter Ursache, die einvernehmliche Scheidung, die Trennung ohne Auflösung des Ehebands und die Umwandlung dieser Trennung in Scheidung.

Der einzige Vorbehalt besteht darin, dass die in der Mediation geschlossene Vereinbarung die Grundregeln des Rechts (öffentliche Ordnung) nicht beeinträchtigen darf. So dürfte man in der Mediation mit Verbrecherbanden nicht vereinbaren.

Die Arten der Mediation

Es gibt 3 Arten von Mediationen: Die gerichtliche Mediation, die freiwillige Mediation und die sogenannte ‚freie‘ Mediation. Jedoch profitieren nur die gerichtliche Mediation und die freiwillige Mediation von gesetzlichen Rahmenbedingungen.

- **Die gerichtliche Mediation** wird von einem Richter im Laufe eines Verfahrens angeordnet (nur, nachdem er die Zustimmung der Parteien erhalten hat)
- **Die freiwillige Mediation:** Die Parteien entscheiden, auf einen zugelassenen Mediator zurückzugreifen, ohne Intervention eines Richters
- **Die freie Mediation:** Die Parteien beschließen, eine Mediation in Anspruch zu nehmen, ohne die Bedingungen der freiwilligen und gerichtlichen Mediationen zu respektieren, auf eine solche Art, dass sie nicht von einem besonderen Rechtsschutz profitieren

Was ist der Unterschied zu einem herkömmlichen Verfahren?

Die Mediation ist schnell und kostensparend: Eine einzige Sitzung kann manchmal ausreichen. Darüber hinaus kann niemand gezwungen werden, eine Mediation einzuleiten (unter dem Vorbehalt der Anwendung einer vorher genehmigten Vertragsklausel). Und sie kann jederzeit unterbrochen werden, ohne dass dieses den Parteien Nachteile bringen könnte.

Anerkennung und freiwillige oder gerichtliche Mediation

Im Falle einer **freiwilligen** Mediation können die Parteien diese Anerkennung zusammen oder getrennt beim zuständigen Richter verlangen. Wenn der Antrag von allen Parteien gemeinsam ausgeht, kann er von den Parteien selbst statt von ihrem Anwalt unterzeichnet werden.

Im Falle der **gerichtlichen** Mediation können die Parteien zusammen vom Richter verlangen, die Mediationsvereinbarung anzuerkennen. Eine einzige der Parteien kann ebenfalls diesen Antrag stellen.

Die Mediation, wie funktioniert das?

Die Auswahl des Mediators obliegt im Prinzip den Parteien. Da die Mediation tatsächlich ein freiwilliges Verfahren ist, ist es wichtig, dass die beteiligten Personen selbst einen Mediator auswählen können, der ihr Vertrauen genießt.



AVOCATS.BE

Die 5 Stufen der Mediation

Die Mediation kann jederzeit eingeleitet werden, unabhängig von jedem anderen Verfahren. Um den Konflikt auf die konstruktivste Weise zu managen, folgt sie jedoch einem Prozess in 5 Stufen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

- Eine erste Information

Der Mediator informiert die Parteien über die „Spielregeln“ (Willen, guter Glauben, Respekt, Vertraulichkeit, Honorare, Kosten und Gebühren, Einstellung der Gerichtsverfahren) und die anderen Möglichkeiten des Konfliktmanagements. Er übergibt den Parteien das Protokoll der Mediation, in dem diese wichtigsten Vorschriften zusammengefasst sind.

- Die Tatsachen

Nach Annahme des Funktionsrahmens der Mediation erklären die Parteien ihre Ansicht zu den Tatsachen und zur Meinungsverschiedenheit.

Der Mediator sammelt die Informationen über den Rechtsstreit, klärt die Standpunkte, fasst die Punkte der Vereinbarungen und Unstimmigkeiten zusammen und achtet aufgrund seiner Eigenschaften als neutraler Dritter unabhängig und unparteiisch darauf, ein Klima des Vertrauens zu schaffen, um die Verhandlungen möglich zu machen.

- Die Verhandlungen

Nach Aufstellung des Inventars der zu regelnden Fragen suchen und umreißen die Parteien mit Hilfe des Mediators die Lösungen zur Meinungsverschiedenheit, die sie entzweit.

- Die schriftliche Vereinbarung

Nach Überprüfung der rechtlichen, steuerlichen, finanziellen, personellen Auswirkungen ihrer jeweiligen Entscheidungen wird die Vereinbarung vom Mediator und/oder den Anwälten und Rechtsberatern abgefasst.

- Die Anerkennung (gerichtliche Bestätigung)

Am Ende der Mediation können die Anwälte der Parteien, der Rechtsanwalt einer von ihnen, oder die Parteien selbst den geschlossenen Vertrag von einem Gericht anerkennen lassen. Die Anerkennung bedeutet, dass der Richter die Mediationsvereinbarung der Parteien derart zu Protokoll nimmt, dass sie dieselbe Kraft wie ein Urteil hat, und dass er bestimmte Abschlüsse der notariellen Urkunden vermeiden kann (wobei das Urteil eine öffentliche, notarielle Urkunde ist).

Und wenn die Vereinbarung nicht eingehalten wird?



AVOCATS.BE

Wenn eine der Parteien ihre Pflichten nicht einhält, kann die andere auf einen Gerichtsvollzieher zurückgreifen. Aber bevor sie die Ausgaben der Zwangsvollstreckung trägt, sollte sie die Partei im Verzug auffordern, ihre Pflichten freiwillig zu erfüllen.

Der Mediator kann auch später (a posteriori) konsultiert werden, wenn Veränderungen auftreten oder wenn bei der Umsetzung der Vereinbarung Schwierigkeiten auftauchen.

Und wenn die Mediation nicht zu einer globalen Vereinbarung führt?

Die Parteien verpflichten sich, nicht mehr das zu verbreiten, was man im Rahmen der Mediation sagt, und der Mediator ist an das Berufsgeheimnis gebunden. Wenn nicht alle strittigen Punkte geregelt wurden, bleiben die weiteren Rechtsmittel (Gerichtsverfahren oder andere) offen.

Der Mediator

Der Rechtsanwalt, Akteur der Mediation?

Man schließt keinen guten Vergleich, wenn man nicht über die angemessene juristische Aufklärung verfügt. Und in dem Maße, in dem die Mediation am häufigsten zu einem Vergleich führt, ist es nicht denkbar, dass die Parteien nicht über ihre Rechte aufgeklärt wurden.

Daher sind die Rechtsanwälte in ihrer herkömmlichen Aufgabe nicht bei der Mediation abwesend. Und wenn sie es daher wünschen, werden die Parteien von ihrem Anwalt unterstützt. Im Bereich des Zivil- und Handelsrechts nehmen die Anwälte im Prinzip an allen Mediationssitzungen teil.

So wird vor der Unterzeichnung der Vereinbarung empfohlen, sie von seinem Anwalt durchlesen zu lassen.

Warum ein Rechtsanwalt als Mediator?

Gesetzlich kann jedermann zum Mediator ernannt werden. Es können jedoch nur diejenigen Vereinbarungen, die von zugelassenen Mediatoren realisiert werden, vom Richter anerkannt und bestätigt werden.

Der Rechtsanwalt als Mediator hilft den Betroffenen bei der Wahl einer juristisch angemessenen Lösung. Er besitzt die Konflikterfahrung und hat eine spezialisierte Ausbildung genossen, die ihm die legale Zulassung als Mediator verleiht. Und schließlich ist er den Standesregeln des Rechtsanwaltsberufs unterworfen.

Welche Aufgabe hat der Mediator?

Der Mediator ist gehalten, das Gesetz einzuhalten. Er überprüft, dass jeder, der an der Mediation teilnimmt, sie gut versteht. Konkret trägt er Folgendes bei:

- Er gibt a priori keine Stellungnahme ab
- Er treibt den Dialog, die Überlegung voran
- Er ermutigt das gegenseitige Zuhören
- Er hilft den Gesprächspartnern, die erforderliche Kreativität zu finden, um die Krise zu regeln, die sie durchleben

Die zugelassenen Mediatoren

Wenn man eine Mediation jemandem anvertraut, der nicht die richtige Ausbildung erhalten hat, nimmt man bedeutende Risiken auf sich (besonders das Fehlen eines spezifischen Rechtsschutzes).

Die Mediatoren von AVOCATS.BE wurden ausführlich in den Techniken der Mediation ausgebildet (Kommunikation, Konfliktmanagement usw.).

Durch ihre Erfahrungen mit den menschlichen Beziehungen, ihre alltägliche Praxis und ihre Kompetenzen besitzen die Rechtsanwälte als Mediatoren die unbestreitbaren Eigenschaften, um den Parteien bei der Suche nach einer Verhandlungslösung zu helfen.

Siehe die Liste der zugelassenen Mediatoren unter: www.mediation-justice.be

Das Standesrecht gilt auch für den Rechtsanwalt als Mediator

Der Rechtsanwalt als Mediator ist an dasselbe Standesrecht gebunden wie der Rechtsanwalt. Die Regeln sind auch für ihn das Berufsgeheimnis, die Redlichkeit und die Neutralität.

Das bedeutet unter anderem, dass er die Vertraulichkeit der Akten und Fälle bewahrt. Dass er immer darauf achtet, die Zustimmung einer der beiden Parteien zu erhalten, bevor er die Informationen an die andere Partei übermittelt.

Und wenn die Mediation vertrauliche Gespräche erfordert, holt der Mediator zuerst die Zustimmung aller Parteien ein, um dieses vertrauliche Gespräch zu organisieren und erinnert sie daran, dass die Informationen, die ihm bei dieser Gelegenheit übermittelt werden,



AVOCATS.BE

vertraulich und nicht widersprüchlich bleiben.

Praktische Seite

Wie teuer ist die Mediation?

Ja, die Mediation kostet Geld. Die Kosten gehen im Prinzip zu gleichen Teilen zu Lasten der Parteien, außer bei anderslautender Vereinbarung dieser, oder möglicher (späterer) Entscheidung des Richters.

Im Allgemeinen wird schon ab der ersten Sitzung mit dem Mediator ein Stundensatz festgelegt und erörtert. Ein vorab definierter Prozentsatz des Streitwerts kann bei in Geldwert einzuschätzenden Angelegenheiten ebenfalls vorgesehen werden.

Die Eröffnungspauschale (Kosten für die Eröffnung der Akte), die Kosten des Sekretariats, für Reisen und Kommunikation werden ebenfalls geschuldet.

Was ist bei finanziellen Engpässen zu tun?

Die Mediationskosten können (ganz oder teilweise) von der Prozesskostenhilfe übernommen werden, wenn die Einkünfte der Parteien unter den gesetzlichen Höchstgrenzen liegen.

Seit jeher hat die Anwaltschaft denjenigen Personen ihre Unterstützung gewährt, die Schwierigkeiten haben, die Gebühren und Honorare ihres Rechtsanwalts zu tragen. Einst *pro deo* („Armenrecht“), wird diese Finanzhilfe heute "Prozesskostenhilfe" genannt.

Weitere Infos zum Thema Prozesskostenhilfe finden Sie auf unserer [Sonderseite](#).

Wie lange dauert eine Mediation?

Die Dauer einer Mediation hängt von der Art und Schwierigkeit der zu lösenden Fragen ab.

Bei der Familienmediation muss man zehn Sitzungen von einer (und einer halben) Stunde Dauer einrechnen, wobei diese über eine bis zwei Wochen verteilt werden.

Bei der Mediation in Zivil- und Handelssachen können die Sitzungen auf einen oder mehrere (Halb-) Tage konzentriert werden.

Die Tagesordnung und die Häufigkeit der Sitzungen werden während des gesamten Prozesses diskutiert.



AVOCATS.BE

Sie können über die Website der [Föderalen Mediationskommission](#) auf die Liste der Rechtsanwälte als Mediatoren zugreifen.